

Bericht des Präsidenten 2024

Liebe Mitglieder und Sympathisanten,

mein erstes Präsidialjahr ist bereits Geschichte. Vieles hat sich im letzten Jahr ereignet: Am 2. Mai 2023 lancierte ein Komitee um Miriam Grab die Initiative „Zum Schutz von Mensch, Haus- und Nutztier vor dem Wolf“. Genau das wollen auch wir, so hatte unser Vorstand am 24. Juni 2023 Miriam und Beat Grab eingeladen, um genaueres über ihr Anliegen zu erfahren. Nach dem Gespräch entschied der Vorstand einstimmig, die Initiative finanziell und mit dem Sammeln von Unterschriften zu unterstützen.

Die Wolfsbefürworter freuten sich über die zwei neuen Wolfsrudel im Nationalpark und im oberen Puschlav. Doch im Engadin mit seinen Südtälern Val Müstair, Poschiavo und Bergell sah man sich sofort intensiv mit dem Herdenschutz konfrontiert. Ein Einzelwolf besuchte im Frühsommer sogar das Samnaun und griff einige Schafe an. In Graubünden mit seinen 900 Alpen leben nun 12 Wolfsrudel plus 2 im Grenzgebiet mit dem Tessin und mit Italien! Eine für die Land- und Alpwirtschaft nicht lösbare Situation mit grossem Konfliktpotenzial

Wir waren sehr erfreut, als der Bundesrat einen Teil der Jagdverordnung des revidierten Jagdgesetzes mit einer verkürzten Vernehmlassung in Kraft setzte. Bundesrat Röstli hatte offensichtlich die Notlage erkannt und postulierte für die ganze Schweiz längerfristig eine Höchstzahl von 12 Wolfsrudeln. Für Graubünden wären dies etwa zwei Rudel, was genau der Charta des Bündner Bauerverbandes von 2019 entspricht. Diese Botschaft verbreitete sich wie ein Lauffeuer und die Wolfsbefürworter waren entsetzt. Unser Kanton reichte sofort ein Gesuch ein, um nebst den bereits bewilligten Jungwolf-Abschüssen noch vier ganze Rudel eliminieren zu können. Das BAFU bewilligte das Gesuch und unsere Wildhut konnte zusammen mit freiwilligen Jägern ab 1. Dezember die Wölfe proaktiv bejagen. Doch bereits am 8. Dezember wurde von Umweltverbänden eine Klage beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Unsere Regierungsrätin Cornelia Maissen, welche übrigens auch die Charta des BBV unterschrieben hatte, stoppte sofort die Jagd auf ganze Rudel. Bis am 31. Januar 2024 wurden 20 Jungwölfe geschossen und zwei weitere Jungwölfe können noch bis 31. März geschossen werden. Inzwischen scheint es, dass sich das Beverin Rudel aufgelöst hat.

Die vierzehn Rudel, die in unserem Kanton leben, werden im Frühsommer wieder Junge aufziehen. Heute leben in Graubünden ca. 80 Wölfe, etwa 70 Jungwölfe werden dazukommen. Es ist zu hoffen, dass der Bundesrat die vollständige, definitive Jagdverordnung, ähnlich wie die provisorische, in Kraft setzen wird, so dass ab 1. September 2024 bis 31. Januar 2025 eine echte Regulationsjagd auf die etwa 160 Wölfe in Graubünden stattfinden kann. Dafür wird sich unser Verein einsetzen.

Otto Denoth, Präsident